

Freiheitskampf

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 16. Mai 1979

Nr. 94 (3 473)

Preis 2 Kopeken

Alltag des Planjahrfrühts

„Freundschaft“ und KasTAg-Korrespondenten berichten

ALMA-ATA. Das Kollektiv des Häuserbaukombinats hat für das laufende Jahr erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen. Die Häuserbauer lassen auf ihre Worte Talen folgen. Sie haben Reserven aufgeführt und durch die Aufgaben des ersten Quartals mit Zeitvorsprung erfüllt. Über 1 500 Familien haben seit Jahresbeginn bereits Einzug in neue Wohnungen gefeiert.

Mit Sälz spricht man im Kombinat von den Leistungen der Komsozolen- und Jugendbrigade der Farmer, geleitet von S. Bekbasow, die rhythmisch die Baupläze

Hier hat man es gelernt, die Produktionskapazitäten konstant auszubauen, innere Reserven zu nutzen, neue Technik einzubringen. Zwei Brigaden arbeiten bereits auf dem Gelände des Planjahrfrühts. Das sind die Maurer von N. Trojeblasow und die Montagetarbeiter von R. Wirr.

SEMIPALATINSK. Eine gute Leistung meldeten neulich die Tierzüchter des Kolchos „Krasnoje Snamje“. Sie haben schon den Volkswirtschaftsplan des Halbjahres im Verkauf von Fleisch an den Staat bewältigt und an die Erfassung von 2 500 Ferkeln bedeutend mehr als der Plan voraus-

SCHEWTSCHENKO. „Der Fünfjahresplan — vorfristig!“ Mit dieser Losung begann das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 5 des Trasts „Mangyschakneftgasstri“ das zehnte Planjahrfrüht.

Die Baubereiter wollen das Fünfjahresplan bis zum 110. Geburtstag W. I. Lenins erfüllen. Im Vorprogramm stehen die Anfertigung von 2 500 Schweinen in hohem Futteraufwand. Vorbildliche Arbeit leisten hier die Schweinezüchterinnen Ludmila Kojakowa, Valentina Fedko und viele andere.

DSEHASKAGAN. Die Werktätigen der Bergbaukombinate haben sich erwidert den Patenschwächen in der Vergrößerung der Produktion von Agrarzeugnissen eine wirksame Hilfe.

Im Laufe eines Jahres funktionierten im Kombinat Lehrgründe für die Ausbildung von Traktoristen und Kombiführern aus der Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen. Allein im Vorjahr eignete sich so solche Art 90 Personen für die Landwirtschaft nötige Berufe an.

mit qualitativ gearbeiteten Häuserkonstruktionen beliefert.

TEMIRTAU. Die fortschrittlichen Arbeiterkollektive des Karagandaer Häufelkombinats überließen ihre Planvorgaben mit hoher Genauigkeit. Hier dauerte das hohe Tempo fort, das anlässlich des Maifestes eingeschlagen wurde. Allein in den letzten zehn Tagen wurden über 4 000 Reihensätze unter den Abschnitten der Maschinenfabrik behauptet die Brigaden der Stahlgießer A. Shunusow, M. Shimschenko und J. Chwalew die Spitzenpositionen.

UST-KAMENOGORSK. Der Leistungsvorgang für die letzten vier Monate hat im Trast „Almaty“ wiederum das Kollektiv der Bauverwaltung „Industroil“ als Wettbewerbssieger hervorgerufen.

Vortreffliche Tagesleistungen — Kurs bei der Aussaat

Die Ackerbauern des Neulands haben die Frühjahrsbestellung organisiert begonnen und führen sie auf hohem agrotechnischem Niveau

Mich zieht es zu jeder Jahreszeit aufs Feld. Das soll niemand wunder nehmen, denn ich habe dem Acker mehr als die Hälfte meines Lebens gewidmet. In diesen Frühjahrsagen gehe ich frohestimm und innerlich bewegt auf Arbeit. Diese Gefühle kennt jeder Ackerbauer im Frühling. Man macht sich Gedanken um die kommende Ernte und spürt hohe Verantwortung für ihr Geschick.

ben, die vor uns Ackerbauern im vierten Jahr des zehnten Planjahrfrühts stehen. Diese sind Verantwortungsvoll. Wir müssen viele Aufgaben lösen. Aber wir besitzen auch reiche Erfahrungen. Das Kollektiv der Traktoren-Feldbaubrigade, die ich leite, erntet im Laufe von drei Jahren jährlich mehr als 20 Zentner Getreide je Hektar. Hin-

Kaltheiß schnell und ohne Verluste die Ernte einbringen, termingerecht mit dem Herbstacker beginnen und es erfolgreich abschließen. Bietet sei, daß wir in den letzten Jahren eine der Hauptaufgaben lösen, indem wir schon im Herbst den ganzen Acker für die kommende Frühjahrsaussaat vorbereiten. Auch im vergangenen Jahr wurde

Brigade verfügt über viel gute Technik. Der Staat versorgt uns alljährlich mit neuen Schleppern, Mähreschern und Bodenbearbeitungsmaschinen. 38 Traktoren, darunter 6 K-700-Schlepper, bearbeiten den Acker. Während der Erntebereitstellung sind 20 Mährescher im Einsatz. Auf dem Territorium der Brigade funktioniert eine hochmechanisierte Getreidemühle. Das ermöglicht uns, das Marktgetreide und das Saatgut rechtzeitig und gut aufzubereiten.

In optimalen Fristen

„Im Einsatz zur Aussaatkomplexe!“ Solch eine Aufgabe haben auch die Mechanisatoren der Wirtschaft des Rayons Borowskoje, Gebiet Kustanai, gestellt. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb gibt die Aussaat des Kollektivs des Sowchos „Charkowski“ an, das an alle Getreidebauern des Rayons appelliert, die Frühjahrsarbeiten schnell und auf hohem agrotechnischem Niveau durchzuführen. Hier sind vier Aussaatkomplexe gebildet worden, die von Wladimir Panitschenko, Anatoli Borodin, Viktor Golowazki und Michail Baisakalow geleitet werden. Jeder Komplex besteht aus 10 Gruppen. Die Getreidebauern des Sowchos wollen die Aussaat in 110—120 Stunden abschließen. Dem Beispiel der führenden Wirtschaft sind viele Sowchos der Rayons gefolgt. Besonders sorgfältig man für die effektive Nutzung der K-700-Traktoren. Im Sowchos „Kamensk-Uralski“ sind 6 Komplexe je 5 Gruppen gebildet worden. Hier will man bei der Aussaat die Fristen von 100 Stunden nicht überschreiten. Die Mechanisatoren des Sowchos „Wostok“ arbeiten unter der Devise „Jedem Feld — das Gütezeichen“. Ihre Hauptaufgabe sehen die Mechanisatoren des Rayons heute vor allem in der schnellen und guten Durchführung der Frühjahrsbestellung.

Anton DORN

Verantwortung

In breiter Front wird im Gebiet Nordkasachstan der Frühjahrsacker bestellt. Aber schon jetzt denkt jedermann an die Ernte. Dazu fordert uns auch der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR auf über die zusätzlichen Maßnahmen zur Sicherung der Erntebereitstellung, der Erfassung landwirtschaftlicher Ergebnisse und der Futterbereitstellung im Jahr 1979 sowie der erfolgreichen Viehwinterung.

zugelugt sei, daß unser Getreideacker 3 300 Hektar betragt. Diese Leistungen sind zweifellos das Ergebnis gesteigerter Meisterschaft der Ackerbauern und ihres Könnens, unter beliebigen Witterungsverhältnissen hohe Erträge zu erzielen. Was haben wir vom Vorjahr in das neue landwirtschaftliche Jahr mitgebracht? In erster Linie eine hohe Ackerbaukultur und die wertvollen Erfahrungen der Werktätigen des Rayons Ipatowo.

der ganze Herbstacker in optimalen Fristen — im September — geerntet. Um stabile Ernteerträge von Getreide und Futterkulturen zu gewährleisten, muß man ständig für die Düngung jedes Feldes sorgen. Wir haben in diesem Jahr 20 000 Tonnen natürlicher Dünger auf die Felder befördert. Dafür hat der Trupp der Bodenfruchtbarkeit gesorgt, dem Iwan Sigiejew, Joseph Plamenitski, Peter Frank und Jakob Littau angehören.

„Du meinst, er wäre zu früh erschienen? Müssen wir nicht den Gedanken an die Ernte denken? Und während jeder Aussaat nicht nur für die nächste Ernte, sondern auch für die Ernte der nächsten Generation?“

Nach ihrem Vorbild wirken bei uns während der Ernte nun schon zwei Jahre Ernte-Transport-Komplexe aus drei Arbeitsgruppen, die unter der Leitung der erfahrenen Landwirte Alexander Room, Iwan Nasin und Viktor

Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR wird die Bedeutung der Instandsetzung der Technik hervorgehoben. Dazu kann ich sagen, daß die gesamte Aussaat- und auch Erntetechnik einsatzbereit ist. Unsere

Johann MATTERN, Leiter der Feldbau-Traktorenbrigade im Sowchos „Formalinsk“, Gebiet Nordkasachstan

Junge Säer bewahren sich

Auf den Neulandweiden hat der Frühling Einzug gehalten. Die Feldarbeiten greifen mit jedem Tag weiter um sich; allerspätestens eine feste Grundlage für die künftige Ernte geschaffen.

während der Aussaat. Keine unbeseetzte Stelle, keine Stunde Stillstand — diese Forderung ist zum Gesetz unserer ganzen Arbeit geworden. Mit dem Beginn der Frühjahrsbestellung haben die Komsozolkollektive die gesamte organisatorische und politische Arbeit auf die Felder und Feldstützpunkte übertragen. Die Offenständigkeit des Wettbewerbs, die schnelle Verbreitung der fortgeschrittenen Erfahrungen — all das zielt auf die Erfüllung der vorgemerkten Pläne.

Im Februar des laufenden Jahres hat das Büro der Mechanisator-Komsozolkomitee die Initiative der Kollektive der Feldbau-Traktorenbrigaden der Komsozolen und Jugend aus dem Sowchos „Andrewski“, Rayon Schortandy — verpflichtet sich, in diesem Jahr 20 Zentner Getreide je ha bei einer planmäßigen Ertragsfähigkeit von 16,8 dt zu erhalten. Die Mechanisatoren der Komsozolen- und Jugendbrigade Alwin Schmidt aus dem Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, beschlossen, im April 1979 zu erhalten. Die Mechanisatoren der Komsozolen- und Jugendbrigade Alwin Schmidt aus dem Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, beschlossen, im April 1979 zu erhalten. Die Mechanisatoren der Komsozolen- und Jugendbrigade Alwin Schmidt aus dem Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, beschlossen, im April 1979 zu erhalten.

Den Erfolge der Ernte entscheiden die Ernte, kundige Menschen, welche die Technik und die Düngemittel effektiv nutzen.

Gute Arbeit gesichert

Die Ackerbauern des Sowchos „Rentabelnij“, Rayon Shaksy, bereiten sich auf diesen Tag schon seit dem vorigen Herbst vor. Langst schon standen die Traktoren und Sämaschinen in der Bereitschaftslinie.

schlugen vom Start ein gutes Arbeitstempo ein. Als erste brachten Michail Schepetja, Nikolai Sawazki, Wassili Andriakow ihre Traktoren auf Feld.

Die Mechanisatoren der Traktoren- und Feldbaubrigade Nr. 3 im Kollektiv hoher Ackerbaukultur —

Die erste Gruppe zählt fünf K 700, die zweite — sechs DT 75. Die

„Vollgeleitete“ Neulandweiden sind das Planjahrfrüht der Effektivität — die Feldbau-Traktorenbrigade der Komsozolen und Jugend aus dem Sowchos „Andrewski“, Rayon Schortandy — verpflichtet sich, in diesem Jahr 20 Zentner Getreide je ha bei einer planmäßigen Ertragsfähigkeit von 16,8 dt zu erhalten. Die Mechanisatoren der Komsozolen- und Jugendbrigade Alwin Schmidt aus dem Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, beschlossen, im April 1979 zu erhalten. Die Mechanisatoren der Komsozolen- und Jugendbrigade Alwin Schmidt aus dem Sowchos „Petrowski“, Rayon Schortandy, beschlossen, im April 1979 zu erhalten.

Bei der Aneignung des beruflichen Könnens in der Neulandwirtschaft sind die jungen Ackerbauern auf die Hilfe ihrer älteren Kollegen. Während der Frühjahrsfeldarbeiten stehen 1 417 Lehrmeister der Jugend zur Seite. Darunter sind die Helden der sozialistischen Arbeit, Träger des Abzeichens des ZK des Komsozols und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften „Lehrmeister der Jugend“ Michail Dowshik, Wladimir Ditiuk, Nurgabul Malgaschdarow, Leonid Kartasow und viele andere. Die Komsozolkomitees popularisieren die Arbeitserfahrungen der besten Lehrmeister und sind bestrebt, daß jeder junge Mechanisator einem erfahrenen Ackerbauern in die Lehre kommt.



New York zum Schritt zum dauerhaften Frieden

Die Unterzeichnung des neuen sowjetisch-amerikanischen SALT-2-Abkommens wird ein Ereignis von immenser Bedeutung sein, erklärte der nationale Vorsitzende der Kommunistischen Partei der USA, Henry Winston. Damit werde ein weiterer Schritt auf dem Wege der Bewahrung der Menschheit vor der Gefahr eines thermonuklearen Krieges getan, auf dem Wege zu einem dauerhaften Frieden und zur vollständigen Abrüstung.

zierten rapide die sozialpolitischen Programme, die vom Volk in einem beharrlichen Kampf erzwungen wurden, in allen Sphären.

Deshalb schaffe die Unterzeichnung des SALT-2-Abkommens und die Fortsetzung der Verhandlungen, die mit dem Abschluß weiterer der SALT-2-Abkommen, um die Interessen der Amerikaner Hoffnung auf eine gewisse Verbesserung ihrer Lage in der Zukunft.

Henry Winston gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß mit der Unterzeichnung und Ratifizierung des SALT-2-Abkommens, die Bewegung für die vollständige Abrüstung in ein neues Stadium treten werde, daß Möglichkeiten für eine Aktivierung des Kampfes gegen das aufgebaute Budget des Pentagon entstünden und sich neue Horizonte zur Verbesserung des Lebens der einfachen Menschen in den USA eröffnen.

Beirut Nach wie vor auf antiarabischem Kurs

Zwischen Kairo und Tel Aviv werden aktive Kontakte, darunter im militärischen Bereich, unterhalten. Sie haben die Realisierung der unter der Schirmherrschaft der USA geschlossenen separaten antiarabischen Abmachungen zum Ziel. Der in der ägyptischen Hauptstadt eingetroffene Chef des israelischen Generalstabs, General Eitan, hat Verhandlungen mit hohen ägyptischen Militärs begonnen. In der Stadt El Arish auf der von Israel besetzten Sinai-Halbinsel fand eine Tagung des ägyptisch-israelischen Militärkomitees statt.

Die in Kairo erscheinende Zeitung „20 Abran“ berichtet über die Vorbereitung eines Treffens zwischen dem Präsidenten Sadat und dem israelischen Ministerpräsidenten Begin, das für den 27. Mai in El Arish anberaumt ist. An dem Treffen wird der USA-Außenminister Cyrus Vance teilnehmen.

Sämaschinen SSS 2.1 werden mit Kultivatoren eingesetzt, die die Unkrautentfernung erleichtern. Die Aussaatgruppen arbeiten auf benachbarten Feldern, was die Betreuung der Mechanisatoren und der Technik bedeutend erleichtert. Die Mechanisatoren haben sich fest entschlossen, die Aussaat in 10—12 Tagen abzuschließen.

Woldemar KNIFF, Gebiet Turgai

In der arabischen Welt verstärken sich das Boykott Ägyptens sowie die Kritik der ägyptischen israelischen Separatistabmachungen. Die in Syrien erscheinende Zeitung „Ishrin“ schreibt, daß das Sadat-Regime in Isolierung geraten ist, die der Isolierung gleich, in der sich die Rassistenregimes von Sadat befinden. Das Blatt betont, daß mit dem „Friedensvertrag“ zwischen Ägypten und Israel alle Beschlüsse der UNO über die Unterzeichnung der UNO-Resolutionen und gerechten Friedens im Nahen Osten mißachtet werden. Was die außenpolitische Tätigkeit Washingtons in dieser Region anbelangt, so sei sie auf Erweiterung der israelischen Expansion und auf Benutzung von Tel Aviv und Kairo als Verteidiger der Interessen Washingtons gerichtet.

Die irakische Nachrichtenagentur berichtet, daß der irakische Präsident Ahmed Hassan al-Bakr seine Vertreter in die arabischen Hauptstädte entsandt, um dort über die Verstärkung der politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen das Sadat-Regime zu beraten.

Im Rahmen dieser Sanktionen fällt der panarabische Rote für zivilen Luftverkehr den Beschluß, den Luftraum der arabischen Staaten für die Maschinen der ägyptischen Fluggesellschaft „Egypt Air“ zu schließen und die Flüge arabischer Fluggesellschaften nach Ägypten einzustellen.

Tokio Militärische Allianz verstärkt

Der Stabschef der Landstreitkräfte der japanischen Selbstverteidigungskräfte, General Shigeo Nagano, ist zu einem Besuch in die USA abgereist. In zwei Wochen wird er von General Shigeo Nagano, ist zu einem Besuch in die USA abgereist. In zwei Wochen wird er von General Shigeo Nagano, ist zu einem Besuch in die USA abgereist.

Der Stabschef der Landstreitkräfte der japanischen Selbstverteidigungskräfte, General Shigeo Nagano, ist zu einem Besuch in die USA abgereist. In zwei Wochen wird er von General Shigeo Nagano, ist zu einem Besuch in die USA abgereist.

Fleiß und Können bestimmen den Erfolg

Aussaat. Für die Getreidebauern ist dies ein langstretendes und verantwortungsvolle Kampagne. Sie fordert viel Fleiß und Können nicht nur von den Leitern und Spezialisten, sondern auch von jedem Mechanisator, von allen, die irgendwie mit der Frühjahrsarbeit verbunden sind.

metshan Satyabaw, Alexander und Peter Kissimann und andere. Für Satyabaw und die Kissimanns ist die diesjährige Aussaat die dreißigste. Sie kennen jedes Feld wie ihre eigene Hosentasche, deshalb wird ihnen die Nachschicht auch anvertraut. Für hocheffektive Arbeit sind auf den Feldstützpunkten alle Bedingungen geschaffen.

Die Arbeit ist in unserer Wirtschaft ein Vorbild. Die Methode organisiert die richtige und rechtzeitige Konzentrierung der Technik auf dem Feld sichert einen minimalen Abstand zwischen Vorkulturbearbeitung und Saatgutbedeckung, die Aggregate werden effektiv genutzt, die Qualität der Arbeit ist stets im Blickfeld.

Das vierte Frühjahrs der laufenden Planjahrfrüht ist ein besonderes Ereignis. Die Mechanisatoren arbeiten an der Verwirklichung der Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU. Als Antwort auf die wichtigen Parteibeschlüsse hat sich unsere Brigade das Ziel gesetzt, diesmal je Hektar eine 100-Pud-Ernte zu bekommen. Eine schwierige Aufgabe. Die Erfüllung bei uns heute alles unterordnet ist.

Wir sind stolz, wenn die Uhr. Wir können uns das leisten, weil unsere Mechanisatoren einen ganzen Bündel Erfahrungen auf ihren Schultern haben. Die Aggregate setzen wir so ein, daß die jungen Mechanisatoren stets die hilfsbereite Schulter der Veteranen fühlen. In der Nacht sind aber nur die Alten im Einsatz. So haben die Mechanisatoren, Maral Mutagarov, Alexander Fabrizius, Mcha-

Constantin ENGEL, Brigadier der Traktoren-Feldbaubrigade Nr. 3 im Sowchos „Lenin Sholy“, Gebiet Kektshetaw

weist, daß dieser Kurs den Tendenzen der internationalen Einklang zu gewährleisten und eine Gefahr für Frieden und Sicherheit der Völker Asiens darstellt.

London — Verheerende Folgen

Die Mitgliedschaft Großbritanniens in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat für die britische Wirtschaft verheerende Folgen. Laut den in London veröffentlichten offiziellen Angaben hat 1978 das britische Defizit im Handel mit der EWG mit Erzeugnissen der weiterverarbeitenden Industrie fast um eine Milliarde Pfund Sterling zugenommen. Insgesamt lag der Import aus den EWG-Ländern um 2,2 Milliarden Pfund Sterling über dem Export britischer Waren in diese Länder.

Wie Wirtschaftsexperten betonen, bewirkt eine solche Lage den Rückgang der Produktion in den Schlüsselzweigen der Wirtschaft, vor allem in Hüttenwesen und in Maschinenbau, die der Konkurrenz auf dem Kontinent nicht gewachsen sind. Eine Folge davon ist der stürmische Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Zugleich wird der Anteil der Jahreserträge der Großbritanniens zum Haushalt der EWG 1980 nicht eine Milliarde, wie früher erwartet, sondern mindestens 1,5 Milliarden Pfund Sterling ausmachen. Für das Recht Großbritanniens EWG-Mitglied zu sein, zahlt jeder Bürger dieses Landes bereits heute jährlich rund 30 Pfund Sterling.

Indessen ist Großbritannien der Subjekt der Europäischen Beiträge zum EWG-Haushalt, nach an die Spitze gerückt, während dieses Land dem Niveau des Nationalinkommens pro Kopf der Bevölkerung nach unter dem neun EWG-Ländern einen der letzten Plätze einnimmt.

Ein solcher Kurs der japanischen Regierungskreise löst in der demokratischen Öffentlichkeit des Landes ernste Besorgnis aus, die mit Recht darauf hin-

deutlich wird, daß dieser Kurs den Tendenzen der internationalen Einklang zu gewährleisten und eine Gefahr für Frieden und Sicherheit der Völker Asiens darstellt.

London — Verheerende Folgen

Die Mitgliedschaft Großbritanniens in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft hat für die britische Wirtschaft verheerende Folgen. Laut den in London veröffentlichten offiziellen Angaben hat 1978 das britische Defizit im Handel mit der EWG mit Erzeugnissen der weiterverarbeitenden Industrie fast um eine Milliarde Pfund Sterling zugenommen. Insgesamt lag der Import aus den EWG-Ländern um 2,2 Milliarden Pfund Sterling über dem Export britischer Waren in diese Länder.

Wie Wirtschaftsexperten betonen, bewirkt eine solche Lage den Rückgang der Produktion in den Schlüsselzweigen der Wirtschaft, vor allem in Hüttenwesen und in Maschinenbau, die der Konkurrenz auf dem Kontinent nicht gewachsen sind. Eine Folge davon ist der stürmische Anstieg der Arbeitslosigkeit.

Zugleich wird der Anteil der Jahreserträge der Großbritanniens zum Haushalt der EWG 1980 nicht eine Milliarde, wie früher erwartet, sondern mindestens 1,5 Milliarden Pfund Sterling ausmachen. Für das Recht Großbritanniens EWG-Mitglied zu sein, zahlt jeder Bürger dieses Landes bereits heute jährlich rund 30 Pfund Sterling.

Indessen ist Großbritannien der Subjekt der Europäischen Beiträge zum EWG-Haushalt, nach an die Spitze gerückt, während dieses Land dem Niveau des Nationalinkommens pro Kopf der Bevölkerung nach unter dem neun EWG-Ländern einen der letzten Plätze einnimmt.

19. Mai— Geburtstag der Pionier- organisation „W. I. Lenin“

Der einige Pioniertrupp

Es geht in der Klasse 6 oft heiter zu, die Jungen und Mädchen sind immer alle zusammen. Es ist die Pioniergruppe „Valeri Tschkalow“.

Die Hauptaufgabe eines jeden Leninpioniers ist wie bekannt — gut lernen. In dieser Gruppe wird von jedem Pionier gewissenhaftes Lernen verlangt, hier herrscht eine freundschaftliche Atmosphäre, gegenseitige Hilfe wird in allem geleistet.

Man erinnert sich in der Gruppe stets an die Worte von Nadeschda Konstantinowna Krupskaja, die meinte, daß man das Wissen wie das Gewehr im Gefechte brauche. Einen guten Dienst leistet die Wandzeitung, die spannende Reportagen von den Stunden, Meinungen über allerlei Schulprobleme und über Zirkelbeschäftigungen Humoresken bringt. Auch konkrete Vorschläge über die Bessergestaltung der Arbeit der „Schnellen Hilfe“ werden hier veröffentlicht. Die Zeitung hilft im Lernen, in der Überwindung von Schwierigkeiten.

Die Pioniere verbringen auch ihre freie Zeit zusammen; sie lesen Bücher, diskutieren, veranstalten Wettbewerbe. Ihre Pionier-nachmittage unterscheiden sich von denen in den anderen Gruppen. Sie haben sich zum Ziel gestellt, auf jedem Nachmittag unbedingt etwas Neues zu erfahren, dazulernen. An den Nachmittagen beteiligen sich alle. Sie haben auf der Staffette „Pioniere im ganzen Land, für Lenins Sache mit Herz und Hand!“ vieles erreicht; sich mit den Lebenswegen der Mitglieder der Familie Uljanow und von Lenins Kampfgesossen vertraut gemacht. Viel Freude machen ihnen die mündlichen Reisen „Lenins Namen auf der Heimatkarte“. Gern veranstalten sie Lieder-, Gedicht- und Zeichenwettbewerbe.

Albert GAZKE,
Klasse 10 in der Schule von
Donezkoje, Gebiet Kokschtaw.



Heinrich SCHNEIDER

Es ist rot

Rot ist mein Halstuch
wie unsre Fahnen,
die in die Zukunft
Glückswege bahnen.
Blau sind der Himmel,
Flüsse und Meere.
Sie zu beschützen
macht uns viel Ehre.
Grün sind die Saaten,
Wälder und Wiesen.
Heimat, geliebte,
wir dich begrüßen!

Swetlana Klug ist Freund-schaftspionierleiterin in der Lomonosow-Schule von Wannowka, Gebiet Tschimkent. Ihre Pionierfreundschaft ist die beste im Rayon und führt den Titel „Pionierfreundschaft des Rechten Flügels“. Swetlana hat dieselbe Schule vor 2 Jahren absolviert, hier war sie Sternchen- und Pionierleiterin und hat diese Arbeit liebgewonnen. Sweta studiert heute an der Tschimkent Pädagogischen Hochschule.

Foto: Jürgen WITTE

Timurhelfer gründeten ein Museum

Die Timurhelfer aus dem Pionierpalast in Uralsk stehen schon längst im Briefwechsel mit dem Sohn von Gaidar, mit Menschen, die den Schriftsteller persönlich gekannt haben, und mit Mitarbeitern der Gaidar-Museen in verschiedenen Städten des Landes. Dieser langjährige Briefwechsel brachte reiches Material ein, und die

Timurhelfer schlugen einmal vor, im Pionierpalast ein eigenes Arkadi-Gaidar-Museum zu eröffnen. Unlängst besuchten die Timurhelfer das Dorf Kolowertnoje am malerischen Uralufer. Hier, im Hause des ehemaligen Bakenwärters Melekej Tschapurin, mietete Gaidar ein Zimmerchen während seines Urlaubs im Sommer 1937. Melekej Agapowitsch

schenkte den jungen Heimatforschern einen selbstgezeichneten Schemel, auf dem der Schriftsteller gerne saß, und einen alten Samowar aus Tula, aus dem die beiden Tee tranken.

In Zukunft wollen die Heimatforscher eine Museumsfiliale in der alten Dorfschule gründen.

Anton DOSCH

Mein Halstuch

Musik: F. DORTMANN

Worte: David JOST

Ich trage mein Halstuch
mit Würde und Lust.
Es ist meine Zierde
und schmückt meine Brust. } 3mal

Wie lieb' ich mein Halstuch,
wie nehm' ich's in acht!
Der große Oktober
hat's mir ja gebracht. } 3mal

Hell leuchtet die Flamme
des Frührots darin.
Mit ihm zieh' ich lustig
durchs Leben dahin. } 3mal

Ich trage mein Halstuch,
das schönste Panier.
Getreu folg ich Lenin — } 3mal
bin Jungpionier.



Schüler wetteifern

Unlängst wurde in der Lenin-Mittelschule unserer Stadt Bulajewo die erste Rayonolympiade für Fremdsprachen durchgeführt. Daran beteiligten sich Schüler der Achtklassen- und Mittelschulen des Rayons. Die Teilnehmer sollten drei Aufgaben erfüllen: einen fremdsprachigen Text ins Russische übersetzen, ein Gedicht vortragen und über ein Thema wie

„Unser Heimatort“, „Moskau — die Hauptstadt unseres Landes“, „Das Land, dessen Sprache du studierst“ u. a. sprechen.

In der deutschen Sprache trugen die Schüler aus dem Dorf Karagandinskoje den Sieg davon. Ausgezeichnete Sprachkenntnisse zeigten die Pioniere Galja Chodyrewa, Anna Kirchofer, Rosa Geniatulina und andere auf.

Sie wurden mit Urkunden der Rayonabteilung Volksbildung und des Rayonkomsomolkomitees ausgezeichnet.

Gleichzeitig wurde auch ein Wettbewerb der Schulwettbewerbe durchgeführt. Die besten Zeitungen hatten die Kinder aus Bulajewo, den Dörfern Rjawkino und Karagandinskoje vorgelegt.

Wjatscheslaw
BESSCHTSCHOTNOW
Nordkasachstan

Die Himmelsziege

Sascha hatte sein Schwesterchen Irene zum Förster auf die Insel hinübergerudert. Der alte Mann empfing die Kinder mit freudestrahlendem Gesicht.

„Ihr seid gerade zur rechten Zeit gekommen. Heute beißen die Bärche wie toll an“, sagte Onkel Jakob. Er half den Kindern Regenwürmer suchen, gab ihnen Angeln und brachte sie dann an den Angelplatz. Er selbst mußte aber schleunigst ins Dorf fahren, um einige Dienstangelegenheiten zu erledigen.

Sascha und Irene richteten sich auf dem Stamm ein. Das Schilfrohr und die Hecken gewährten ihnen gute Deckung. Sie hatten auch wirklich Glück. Kaum war der Haken mit dem Köder untergetaucht, als auch schon der Schwimmer zu spielen anfing, bis er mit einem energischen Ruck in die Tiefe gerissen wurde.

Die Kinder waren bei ihrer Beschäftigung Feuer und Flamme, besonders freute sich Irene, wenn sie die Angel zog und an dem Haken ein rotflössiges gestreiftes Fischchen zappelte. „Weißt du, morgens müssen die

Bärche noch besser anbeißen, vielleicht bleiben wir bei Onkel Jakob über Nacht? Wir könnten bis zu seiner Ankunft eine Fischsuppe kochen. Sieh doch, wieviel Bärche schon im Kescher plätschern“, meinte Sascha.

Das Mädchen war einverstanden. Sie nahmen ihre Siebensachen zusammen und gingen zum Försterhaus.

Indessen hatte das Abendrot den Wald vergoldet. Selbst die Vögel schienen von dem schönen Naturbild geblendet und verstümmelt so nach und nach, nur ein Heimchen konnte an diesem Malabend seine Freude nicht verbergen und zirpte leise irgendwo im Gras. Plötzlich tönte durch die Stille ein schreckregendes Mekern. Ira zuckte zusammen und schmeigte sich zitternd an den Bruder.

„Fürchte dich nicht, es ist eine Ziege“, beruhigte Sascha sie, er aber bekam selbst Angst, denn er wußte, daß es auf dieser Insel keine Ziegen gab.

„Ich bin für mein Schwesterchen verantwortlich und weiß schließlich, daß alles auf der Welt

seine natürlichen Ursachen hat“, flöbte sich Sascha Mut ein, und doch, wenn sich das Gekacker wiederholte, zuckte er jedesmal zusammen und bekam Gänsehaut.

„Das ist kein Lämmchen, hör doch, der Laut kommt aus der Luft“, sagte Irene. Auch dem Jungen schien es so.

„Das werden wir gleich nachprüfen“, sagte Sascha. Er nahm die Schwester am Händchen und ging mit ihr in jene Richtung, woher dieser Laut kam. Als sich vor ihnen der Wald lichte, sahen sie hoch über dem Sumpf einen Vogel, der sich ab und zu mit gespreizten Schwingen und gefächertem Stoß in die Tiefe fallen ließ und dabei diese meckernen Laute ausstieß.

„Ich sagte doch, daß der Laut aus der Luft kommt“, freute sich das Mädchen.

Am Abend erzählten die Kinder ihr Erlebnis dem Förster. „Das ist die Bekassine, die bei ihrem Balzflug solch ein Gekacker hören läßt. Man nennt diese Schnepfe deshalb im Volksmund Himmelsziege“, sagte Onkel Jakob. Er lobte die Kinder, weil sie diesen seltsamen Vogel selbst so gut beobachtet hatten.

Woldemar HERDT

Adolf RAMMO

Regenbogen

Regen folgt auf Regenguß,
sieben rauschen nieder.
Pflützen glitzern unterm Fuß,
und es riecht nach Flieder.
Von der Flur zum Höhenzug
reichen Regenbögen,
bis hinauf zur Wolkenburg —
unten nasse Wege.

Springt vom Bus ein Mädelein
an der Haltestelle,
eilt dann hurtig querfeldein
über feuchte Wälle.
Richtet dort sein Näschen auf
zu den Regenbögen.
Möcht mit Schwung sich dann
im Lauf

hin zu ihnen heben.
Aus dem Estnischen: A. Kaidja

Sieben Schülerinnen der Klasse 8 möchten mit ihren Altersgenossen Briefe austauschen.

Sie wohnen:
464150 Aestrukskaja область,
Ленинградский район,
с. Ленинское,
ул. Заводская, 105
Irina Rusawina
ул. Октябрьская, 11
Klara Donsonawa

Immer bereit!

Für unsere
jungen Leser

Apotheke der Natur

Der Dichter Kirsanow hatte einmal sehr treffend gesagt, daß wir im Wald eine Apotheke unter den Füßen haben. Die jungen Naturfreunde aus der Mittelschule Nr. 30 wissen das jetzt genau. Als die Pioniere den Plan ihrer Teilnahme am Unionsspiel „Sarniza“ aufstellten, schlugen sie vor, in ihn einen Punkt über Heilkräuter einzuschließen. Jeder Teilnehmer des Spiels sollte die Heilkräuter, die auf seinem Spielgelände vorkommen, erkennen und feststellen, welchen Nutzen sie bringen. Ira

Lenukowa, Galja Tschaussowa und Sweta Senkowa erzählten in der 3. und 4. Pioniergruppe über den großen Wert der Heilkräuter und wie man sie behandeln soll. Die Klubmitglieder haben eine Schautafel „Heilkräuter Ostkasachstans“ ausgestaltet, Alben und Herbarien gefertigt. Am 19. Mai werden die jungen Naturfreunde über ihre Leistungen rapportieren.

Nina SCHMIER

Ust-Kamenogorsk

Phantasiereich gebaut

Die Oktoberkinder von Alma-Ata brachten in die Station Junger Techniker 157 eigene Modelle. Es waren so viel, daß man eine Ausstellung und einen Wettbewerb veranstalten konnte. Die jüngsten Schüler nannten sie einfach „Wir bauen“. Es waren ganz kleine, auch größere Modelle aus Papier und Pappe, Plastilin und sogar aus kleinen Lehmziegeln. Ganze Straßen und Wohnviertel mit Bautechnik, Autos, Kränen entstanden im Ausstellungsraum. Es sah einer kleinen Märchenstadt ähnlich, die man immer weiter ausbaute. Jedes Modell wurde von ganzen Klassen, Gruppen geschaffen, so daß es ein kollektives Schöpfer-

tum der kleinen Träumer war. Einem gelingen die Bäume, dem anderen die Technik, dem dritten noch etwas. Die Schüler der Schulen Nr. 53 und Nr. 54 brachten das Modell eines Baukomplexes an der BAM. In der Schule Nr. 16 machte man ein Neulandsowchosmodell: hübsche Häuser auf einem großen Feld, ein Stand mit Fotos von Bestarbeitern, ganz winzige Menschengestalten, Traktoren und Autos. Sie haben es „Ein Dorf wird gebaut“ genannt. Die Kinder haben ihre Ausstellung sehr schön „ausgebaut“, vielleicht werden sie einmal auch wirklich Städte bauen.

Alexander ENGELS

Wettbewerb 79

Der Heimatort

Die Schüler der 7. Klasse der Mittelschule Nr. 26 beteiligten sich sehr aktiv am „Wettbewerb 79“.

Das April-Thema unseres Wettbewerbs 79 hat sie sehr angesprochen und sie haben alle zusammen einen Beitrag über ihre Heimatstadt Pawlodar geschrieben.

„Ich glaube, Pawlodar ist die schönste Stadt Kasachstans. Wie gerade hier die Straßen sind! Wie hell die großen modernen Gebäude! Erinnert euch auch an den Flußhafen, an die neuen Wohnblocks. Und der Pionierpalast, den wir zum 7. November geschenkt bekommen haben. Ich denke, so einen herrlichen Palast gibt es nicht einmal in Moskau.“

Irene MOLLER

„Mein Vater hat mir erzählt, daß Pawlodar früher mal ein großes Dorf war. Als die Neulanderschließung begann, brauchte man viele Maschinen. Man beschloß, in Pawlodar ein Traktorenwerk, ein Reparaturwerk, Eisenbetonwerke und andere Betriebe zu bauen. W. I. Lenin träumte von 100 000 Traktoren. Unser Traktorenwerk, das den Namen W. I. Lenin trägt, hat schon mehr als 100 000 Traktoren hergestellt.“

Wolodja ABRAJEW

„Unlängst war ich im Museum. Dort gibt es eine neue Exposition, die der Neulanderschließung gewidmet ist. Auf zahlrei-

chen Fotos und Gemälden kann man sehen, wie sich unsere Stadt in 25 Jahren verändert hat. Im Museum haben wir die Gemälde des Malers T. G. Welitschko, der selbst ein Neulanderschließer ist, besonders gefallen.“

Irene STELLE

„Von meinen Eltern habe ich erfahren, daß in Pawlodar früher oft der Wind tobe. Er hob Staub und Sand in die Luft. Der „Pawlodarer Regen“ — so nannten die Einwohner dieses Unwetter. Solche Erscheinungen gibt es jetzt nicht mehr. Zahlreiche Grünanlagen und ein großer Park versperren dem Wind den Weg.“

Tanja ALBERT

„Von allen Sehenswürdigkeiten der Stadt gefallen mir die Springbrunnen am besten. Der größte und schönste befindet sich vor dem Palast der Hüttenarbeiter.“

Olja GAWRILOWA

„Unser Pawlodar ist noch jung. Wenn ich durch die Straßen meiner Heimatstadt spaziere und mir die schönen Gebäude ansehe, denke ich immer an die goldenen Hände der Bauarbeiter, die das alles errichtet haben. Und dann träume ich von dem Beruf eines Bauarbeiters.“

Witali WSCHIWZEW

Rätsel

Jedermann kann ich begleiten
vorn und hinten, an den Seiten,
wenn die liebe Sonne scheint.
Bin bald groß, bald bin ich
klein,
bin auch abends, nachts
in Sicht.

wenn, natürlich, brennt
das Licht.
Ist nun Licht und Sonne weg,
habe ich mich gleich versteckt.

Eilet euch nur nicht beim
Raten,
ei, das ist der kühle.....
Anton RAMBURGER

Miki sorgt für Brieffreunde

ул. Чапаева, 8
Natalia Mamykina
722136 Иркутская ССР,
Сулдудский район,
совхоз „Дагуня-Дьер“,
микрорайон 1
Swetlana Martschukowa

632550 Новосибирская область,
Карагандин район,
ст. Грудзевка
Larissa Fokina
459726 Кустанайская область,
Семизерный район,
поселок Сулдуколь,
школа-интернат
Liuba Awdejewa
459726 Кустанайская область,
Семизерный район,
поселок Сулдуколь, школа-интернат
Lilli Gelzenreiter

